

Erster Erfolg der Solidarität!

Arbeitsgericht Gelsenkirchen entschied: Marie Bauer darf zur Ausübung ihrer Aufgabe als Jugend- und Auszubildenden-Vertreterin wieder in den Betrieb!

Liebe Kolleginnen und Kollegen von BP!
Liebe Gelsenkirchnerinnen und Gelsenkirchner!

Nach erfolgreicher Abschlussprüfung zur Industriemechanikerin stand der Jugend- und Auszubildenden-Vertreterin (JAV) Marie Bauer die gesetzlich geregelte unbefristete Übernahme bei der BP zu. Stattdessen wurde sie am Freitag den 21.01. rechtswidrig aus dem Werk geworfen.

Was war geschehen?

Seit ein paar Jahren werden den Jugendvertretern von der BP (früher VEBA) nur Zwei-Jahresverträge angeboten und einige haben sich damit abgefunden, nach dem Motto „Besser als nichts ...“ Marie Bauer dagegen bestand auf ihrem Recht und beantragte nach § 78a BVG die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung. Darauf erklärte ihr der Personalreferent Seeger, dass sie Arbeits- und Werksverbot hätte und begleitete Marie aus dem Werk.

Sie wurde behandelt wurde wie eine Verbrecherin - abgeschirmt und abgeführt. Sie durfte nicht mehr mit ihren Kolleginnen und Kollegen sprechen und musste unter den Augen des Personalreferenten ihren Spind vollständig ausräumen und alles in Müllbeutel werfen. So eine

menschenunwürdige Behandlung einer mutigen jungen Frau, die sich uneigennützig für andere eingesetzt hat, ist nicht hinzunehmen! Inzwischen wurde ihr mitgeteilt, dass BP ihr auch den Lohn nicht mehr weiter zahlen will. Auch wenn sie gar keine Rechtsgrundlage dafür haben.

Das ist ein Beispiel mehr, wie BP rücksichtslos vorgeht - ohne Rücksicht auf Menschenwürde und Existenz - oder auf die Natur. Das haben sie auch bei der verbrecherischen gigantischen Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko bewiesen, an deren umfassender Naturzerstörung Mensch und Natur noch viele Jahrzehnte zu leiden haben werden.

Auch in Gelsenkirchen wird die Natur rücksichtslos dem Profit untergeordnet. Mit dem Versprechen, da-



Marie Bauer am 1. Mai 2010

mit Arbeitsplätze zu schaffen, wurde die Norderweiterung des Werks-Geländes zu Lasten eines Naturschutzgebietes durchgesetzt. Tatsächlich werden aber hunderte Arbeitsplätze abgebaut. Und das ganze in unter dem Namen „Cap Verde“ in schöne Worte gekleidet.

Die Anwohner in Scholven wollen die weitere Zerstörung des Naturschutzgebiets nicht zulassen und gründeten eine Bürgerinitiative.

BP steht weltweit an vielen Fronten in der Kritik, da wollten sie sich offensichtlich hier eine junge Kritikerin vom Hals schaffen. Sie werden sich noch wundern, was sie sich da eingebrockt haben.

Miese Perspektiven für die Auslerner insgesamt

Ein Teil der Azubis aus Maries Lehrjahr wird für ein halbes Jahr übernommen – in die Logistik. Dieser Teil des Betriebes soll aber nach einem halben Jahr in eine neue Firma ausgegliedert werden. Das darf nicht hingenommen werden. Denn das bedeutet Zersplitterung der Belegschaft und ist immer mit schlechteren Arbeitsbedingungen und Löhnen verbunden. Jung und Alt dürfen sich dabei nicht gegeneinander ausspielen lassen, sondern müssen fest zusammen halten.

Wir haben den **Solidaritätskreis „Mutige Marie“**, am 24. Januar mit 26 Mitgliedern gegründet. Wir nehmen diesen Angriff auf eine mutige junge Frau nicht hin und unterstützen ihren Kampf um die Rechte der Jugendvertreter und um ihre berufliche Zukunft! Wir rufen auf: Macht diese Sache breit bekannt! Ihr findet/Sie finden das auch einen Skandal und meint/meinen, dagegen muss man vorgehen und Solidarität organisieren, dann mach/machen Sie doch mit im Solikreis „Mutige Marie“. Wir treffen uns wieder am **Montag, 31.1., 19 Uhr, im Courage-Treff, Ringstr. 71** - herzlich willkommen! Ihr habt euch überlegt, eine **Solidaritätserklärung** zu schreiben, dann schickt sie an: Solikreis „Mutige Marie“ c/o Uwe Sliwka, An der Rennbahn 2, 45899 Gelsenkirchen, solikreismutigemarie@gmx.de und an JAV BP, Pawiker Str. 30, 45896 Gelsenkirchen

Solikreis „Mutige Marie!“

Wir fordern, dass alle Auszubildenden unbefristet und entsprechend ihrer Ausbildung übernommen werden! Die Jugendarbeitslosigkeit in Gelsenkirchen ist jetzt schon katastrophal. Und die jungen Facharbeiter werden gebraucht: Die Arbeitshetze und der Druck im Betrieb sind unerträglich. Auch hier muss gemeinsam gekämpft werden.

Marie hat sich auf verschiedenen Betriebsversammlungen mutig für die unbefristete Übernahme aller Azubis und für den Zusammenhalt von Jung und Alt stark gemacht. Das hat der BP nicht gefallen. Wenn solcher Widerspruchsgeist Schule macht, könnte es sie doch bei ihren Plänen stören.

Gerade deshalb ist der Kampf um ihre Weiterbeschäftigung und für die Verteidigung ihrer Rechte eine Aufgabe, die alle angeht. Das Recht auf unbefristete Übernahme nach der Ausbildung für Jugendvertreter ist ein erkämpftes Recht für den Schutz der Jugendvertreter und Teil des Betriebsverfassungsgesetzes.

In immer mehr Betrieben wird versucht, dieses Recht auszuhebeln wie bei Opel Bochum, Krupp Dortmund etc. Aber wenn die Belegschaft gemeinsam hinstand, gab es Erfolge. So wie bei Bosch in Stuttgart-Feuerbach, wo die Azubis gemeinsam mit den älteren Kollegen fünf Tage lang Aktionen für die unbefristete Übernahme machten. Mahnwachen, Pro-

teste und ein Streik brachten den Erfolg: bis 2012 werden dort alle Azubis unbefristet übernommen.

Deshalb ist der Kampf um die Weiterbeschäftigung von Marie Bauer eine Sache, die die Belegschaft der BP, aber auch jeden Gewerkschafter aus anderen Betrieben und Branchen und jede Frau und jeden Jugendlichen angeht – nicht nur in Gelsenkirchen.

Wie geht es weiter?

BP muss nun vor Gericht begründen, warum angeblich keine Arbeit für Marie Bauer da ist. Auf jeden Fall muss Marie Bauer bis dahin schon mal weiter bei BP arbeiten dürfen und auch bezahlt werden. Das reicht aber nicht!

Wir fordern:

- Für die unbefristete Übernahme aller Azubis entsprechend ihrer Ausbildung bei BP!
- Sofortige unbefristete Weiterbeschäftigung der Jugendvertreterin Marie Bauer bei BP Gelsenkirchen!
- Schluss mit Psychoterror und Mobbing!

Was sagen Kolleginnen und Kollegen von Marie Bauer?
 Sie bekam viel Zuspruch und Solidarität. Eine ihrer Kolleginnen meinte zu ihr: „So viel Rückgrat hätte ich auch gerne.“ Andere sagten: „Du bist im Recht, bestehe darauf!“, „Wir stehen hinter dir!“ oder „Du bist mutig.“ (Deshalb haben wir unseren Solikreis auch so genannt.)
 Es gab aber aus Marias Lehrjahr auch sehr unsolidarisches Verhalten. Da wurden solche Sachen gesagt wie „du dumme Nuss“, „blöde Kuh“, „kriegst den Hals nicht voll“ oder „immer musst du im Mittelpunkt stehen“. Sogar die sexistische Beschimpfung als „Schlampe“ kam vor. So ein Verhalten unter Kollegen ist nicht zu entschuldigen! Man kann unterschiedlicher Meinung sein, aber man muss kollegial bleiben und zusammenhalten. Denn der Gegner ist jemand anderes.

Kontaktadresse des Solikreises und V.i.S.d.P.:
 Uwe Sliwka
 An der Rennbahn 2
 45899 Gelsenkirchen
 solikreismutigemarie@gmx.de

Am 17.2. finden zwei Verhandlungen in Sachen Marie Bauer vor dem Arbeitsgericht Gelsenkirchen, Bochumer Str. 86 statt. Um 12.15 geht es um den Antrag der BP, dass sie Marie nicht weiterbeschäftigen wollen, weil kein Arbeitsplatz für sie da sei. Um 12.30 geht es um die Verhandlung von Marias Antrag, dass sie als Jugendvertreterin Zutritt zum Betrieb behält. Kommt zahlreich und schafft Öffentlichkeit!

Ihr könnt/Sie können zu Unterstützung auch Unterschriften sammeln und sie bei der oben genannten Kontaktadresse abgeben oder noch besser: zum Solikreis mitbringen!

Ich unterstütze Marie Bauer in ihrem Kampf um die Rechte der Jugendvertreter, ihre Weiterbeschäftigung und für die unbefristete Übernahme aller Azubis entsprechend der Ausbildung!

Name	Adresse	Telefon/Mail	Ich spende	Ich mach mit